



SYM: Der Borretsch verdankt seine Eignung als Symbolpflanze in erster Linie seiner Verwendung als Arznei und der himmelblauen Farbe seiner Blüten. Sie erinnert nicht nur an das Firmament, sondern auch an die Farbe des Marienmantels, unter den sich die Gläubigen zu flüchten wünschten, wenn ihnen große Gefahr bevorstand, wie etwa seit der Mitte des 14. Jahrhunderts bei den schrecklichen immer wiederkehrenden Heimsuchungen des Schwarzen Todes, der Pest. In solcher Bedrängnis, wenn große Traurigkeit, lähmende Melancholie und furchtbare Angst vorherrschten, griff man gerne zu aus Borretsch bereiteten Arzneien, was der Pflanze volkstümliche



Namen, wie „Herzfreude“ oder „Wohlgemut“ einbrachte. Die wahre Herzfreude aber findet der Gläubige bei Christus, dem wir auch das Geschenk des Wohlgemutseins verdanken. Vielleicht hat schon mancher in seinem Garten die sternförmigen Blüten des Borretsch näher betrachtet und dabei festgestellt, daß sich in ihren Blüten- und Kelchblättern zweimal die Zahl fünf abzeichnet, die an die Kreuzeswunden des Gottessohnes erinnert.

BOT: Der Borretsch, *Borago officinalis* L., wegen seines aromatischen Geschmackes auch Gurkenkraut genannt, gehört zur Familie der Rauhblattgewächse und ist im Mittelmeergebiet einheimisch, von wo er sich im ausgehenden Mittelalter über ganz Europa verbreitete. Als Bienenweide fand die schöne Pflanze bald Eingang in die Bauerngärten. Das Kraut ist, mit Ausnahme der Blütenblätter, borstig behaart.

MED: Die psychisch stabilisierende Rolle, die man dem Borretsch in der alten Medizin zuschrieb, wurde oben bereits erwähnt. Daneben setzte man ihn mit Vorliebe als schweißtreibendes Mittel ein, sowie bei Schwindsucht, Gelbsucht, Fieber und zur Blutreinigung. Heute wird Borretsch nur noch in der Volksmedizin verwendet und das Samenöl versuchsweise bei Neurodermitis.

„Gart der Gesundheit“, Mainz 1485

